

A stylized, high-contrast graphic of a palm tree. The trunk is a vertical column of repeating, downward-pointing triangular shapes. The fronds are large, curved, and layered, creating a silhouette effect. The entire graphic is rendered in white and light gray against a dark background.

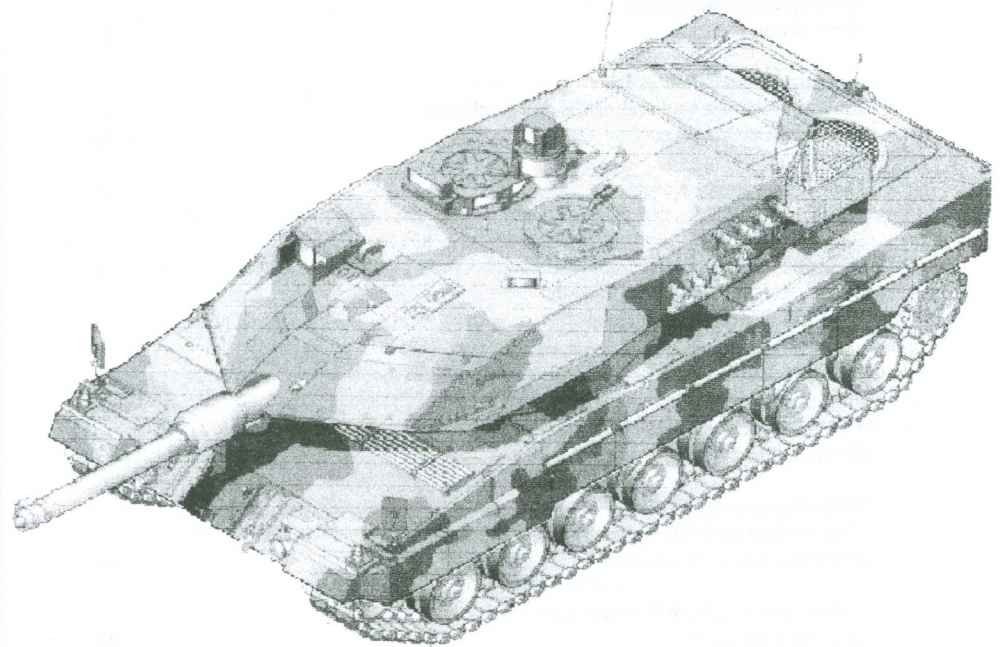
40 JAHRE
PANZERBATAILLON 33

DIE PALME

Nr. 9

40 Jahre Panzerbataillon 33

Vom M 47 zum Leopard 2 A5



Impressum

„Die Palme“ erscheint jährlich. Auflage: 3000 Exemplare.
Verantwortlich für Zusammenstellung des Inhaltes:
Oberleutnant Andy Wosnitza - S3 Offizier Panzerbataillon 33

© COPYRIGHT by Freundeskreis Panzerbataillon 33, Neustadt a. Rbge. e. V.
Neustadt a. Rbge. 1998

Nachdruck und Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des
Freundeskreises e. V.

Grußwort des Bürgermeisters
der Stadt Neustadt am Rübenberge
Herr Heidemann



40 Jahre Panzerbataillon 33 - das ist nicht nur für die Soldaten in der Wilhelmstein-Kaserne in Luttmersen, sondern auch für die Stadt Neustadt a. Rbge. ein bedeutsames und herausragendes Ereignis im Jahre 1998. Wenn das Bataillon dieses Jubiläum am 18. / 19. September 1998 mit einem „Tag der offenen Tür“ feierlich begeht, wird wieder einmal mehr deutlich, daß die Soldaten des Standortes mit der Bürgerschaft unserer Stadt freundschaftlich und konstruktiv verbunden sind.

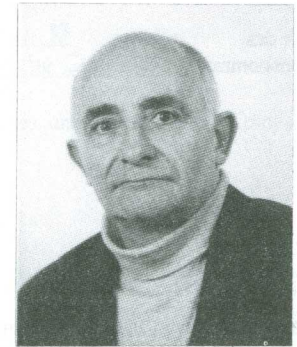
40 Jahre Panzerbataillon 33 - das ist ein Grund, denen Dank und Anerkennung auszusprechen, die die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Bürgerschaft mit Leben erfüllt und stets gepflegt haben. Seit September 1965 ist das Bataillon in Luttmersen und damit im „Neustädter Land“ stationiert. In den vergangenen 33 Jahren sind in vielfältiger Weise, so auch durch Patenschaften zwischen Bundeswehreinheiten und unseren Dörfern, sowie durch zahlreiche öffentliche Gelöbnisse im „Neustädter Land“, die freundschaftlichen Beziehungen dokumentiert worden.

40 Jahre Panzerbataillon 33 - das veranlaßt mich, auf eine ganz besondere Verbindung zwischen Bundeswehr und dem „Neustädter Land“ einzugehen. In Bordenau wurde der Heeresreformer Gerhard von Scharnhorst geboren. Seine Ausbildung zum Offizier erhielt Gerhard von Scharnhorst in der Militärakademie auf der Insel Wilhelmstein - so hat auch die Kaserne in Luttmersen ihren Namen erhalten. Bemerkenswert ist auch, daß am Tage des 200. Geburtstages von Gerhard von Scharnhorst am 12. November 1955 die Bundeswehr gegründet wurde. Gerhard von Scharnhorst werden die Worte ugeschrieben „Alle Bewohner des Staates sind geborene Verteidiger desselben“. Dieser Kernsatz der Scharnhorst'schen Heeresreform ist die Grundidee für die allgemeine Wehrpflicht, die nach meiner Auffassung beibehalten werden sollte, weil sie die Armee mit der Gesellschaft verbindet.

40 Jahre Panzerbataillon 33 - das ist für mich der Wunsch und die Hoffnung, daß es unseren Soldaten vergönnt sein möge, weiterhin den Frieden zu sichern.

Heidemann
Bürgermeister der Stadt
Neustadt am Rübenberge

Grußwort des Vorsitzenden
Freundeskreis Panzerbataillon 33



Herzliche Glückwünsche zum 40. Geburtstag!
Alle 250 Mitglieder des Freundeskreises
gratulieren und wünschen unserem Bataillon
alles Gute.

40 Jahre Panzerbataillon 33

- das sind nicht nur kontinuierlicher Aufbau, verbunden mit Umgliederungen und Wechseln des Waffensystems,
- das sind nicht nur herausragende Höhepunkte, wie erfolgreiche Teilnahme an Großübungen und internatationalen Wettkämpfen, sowie die Erfüllung höchster Anforderungen in modernen Ausbildungszentren,
- das sind 40 Jahre tägliche treue Pflichterfüllung, gewissenhafte Ausbildung und das Ringen um die Einsatzbereitschaft.

Damit hat das Bataillon einen wesentlichen Beitrag zur Kriegsverhinderung in den Zeiten der Ost-West-Konfrontation geleistet. Nach der Wiedervereinigung hilft das Bataillon mit, daß Deutschland die Fähigkeit zur Landesverteidigung behält, die NATO-Verpflichtungen und Aufgaben der Vereinten Nationen erfüllt, vornehmlich Wahrung und Wiederherstellung des Friedens, sowie Linderung von Not und Elend - in einer Welt, die immer noch durch schwere Krisen und Konflikte gekennzeichnet ist.

Wir danken allen Soldaten und Mitarbeitern für diese Leistungen.

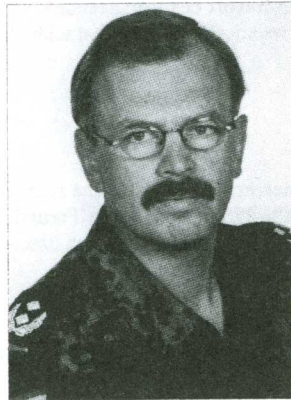
Der Freundeskreis hat das Bataillon in den letzten 9 Jahren unterstützend begleitet. Daß die diesjährige Vereinszeitschrift „Die Palme 9“ auch die Jubiläumsschrift ist, zeigt das enge Zusammenwirken zwischen Bataillon und Freundeskreis.

Das Bataillon stellt sich im Jubiläumsjahr reflektierend seiner Vergangenheit und wertet die Erfahrungen aus. Wir wollen helfen, daß das Bataillon im Vertrauen auf das in Jahrzehnten gewachsene Können und Selbstbewußtsein, sowie im Vertrauen auf das große Leistungsvermögen die Aufgaben der Zukunft erfüllt.

Ihr

Gerhard Luft

Vorwort des
Bataillonskommandeurs



Das Panzerbataillon 33 feiert 1998 sein 40jähriges Bestehen. Dabei hat das Bataillon vom Aufstellungsort MUNSTER über BARME nach LUTTMERSEN einen kontinuierlichen Aufbau-prozeß durchlaufen.

Ausgestattet zunächst mit dem Kampfpanzer M 47 über den M 48 erhielt das Bataillon 1966 den Leopard 1 und 1981 den Leopard 2. Mit dem Leopard 2 A5 verfügt das Bataillon seit 1997 über das modernste Waffensystem der Bundeswehr.

Zwar hat das Bataillon eine Reihe von Umstrukturierungen vollzogen, doch aus der Auflösung der PzBrig 3 in NIENBURG ist das Panzerbataillon 33 als letztes Bataillon bestehen geblieben. Durch die Unterstellung zur PzBrig 21 hat sich das Bataillon nun auf den neuen Auftrag im Rahmen der Krisenreaktionskräfte einzustellen.

Im 40. Jahr seines Bestehens bereitet sich das Bataillon darauf vor, künftig mit ausschließlich freiwillig dienenden Soldaten innerhalb von 1 - 2 Wochen in einen möglichen Einsatz zu gehen.

Mehr denn je braucht das Bataillon und seine Familien für den Eventualfall die feste Einbin-dung und das Vertrauen der Bürger in ihre Soldaten in der WILHELMSTEIN-KASERNE.

Wir wissen ganz genau, was wir an unseren Patengemeinden, dem Freundeskreis des Bataillons und der Stadt NEUSTADT a. Rbge. haben.

Als Auftakt zu unserer Feier und als Referenz an die Stadt NEUSTADT und seine Bürgerinnen und Bürger gibt das HEERESMUSIKKORPS 1 HANNOVER auf dem Marktplatz ein Konz-ert und das Bataillon führt einen Appell durch.

Die Angehörigen des Panzerbataillon 33 bedanken sich bei ihren Freunden und Bekannten im NEUSTÄDTER LAND und darüber hinaus für die stets freundschaftliche Unterstützung und wünschen einen angenehmen Tag der offenen Tür.

Stock
Oberstleutnant

40 Jahre Panzerbataillon 33 Eine wechselvolle und ereignisreiche Geschichte

Am 1. Dezember 1958 wurde mit Aufstellung des Stabes und der 1. bis 3. Kompanie in Munster-Lager das Panzerbataillon 33 geboren.



Das Verbandabzeichen Panzerbataillon 33 stellt eine braune Palme auf schwarz-weißem Grund dar. Die Palme ist dem Wappen des Panzerregiments 5 des Deutschen Afrika-Korps entlehnt. Die Farben Schwarz und Weiß sind die preußischen Farben. Durch sie sollen preußische Tugenden dargestellt werden. Dieses interne Abzeichen wurde durch zwei Chefs der „ersten Stunde“, die bereits im DAK gedient hatten, eingeführt.

Aus der Geschichte des Panzerbataillon 33 sollen hier einige Höhepunkte erwähnt werden, damit ersichtlich wird, was dieses Bataillon in den 40 Jahren seiner Geschichte geleistet hat. Im Einzelnen sind es insgesamt zwei Umzüge in neue Standorte und vier Umrüstungen auf ein neues Waffensystem.

Am 3. März 1959 verlegte das Bataillon nach Barne (1. Umzug).

Dort konnte dann am 1. April auch die 4. Kompanie aufgestellt werden und der Ausbildungsdienst der ersten Rekruten begann.

Im gleichen Jahr begann die Umrüstung von M 47 auf M 48 (1. Umrüstung). Nach der Grundausbildung bewies das Bataillon auf seinem ersten Truppenübungsplatzaufenthalt in Bergen-Hohne vor hohen Offizieren der NATO seine Einsatzbereitschaft.



Panzerbataillon 33 beweist sein Können vor hohen NATO-Offizieren

Ein Jahr später wurde unter Major Oberwöhrmann der sogenannte „Bataillonswandertag“ eingeführt. Marschausbildung war eines der beherrschenden Themen in dieser Zeit. Jeden zweiten Samstag hatten die Soldaten einen Fußmarsch zwischen 20 bis 30 km zu absolvieren und der Leistungsmarsch am Quartalsende ging in der Regel über 150 km und führte auf immer neuen Wegen quer durch Norddeutschland.

Vom 18. August bis 4. September 1962 folgte der erste Auslandsaufenthalt in Castlemartin. Hier bewies das Bataillon dem damaligen Kommandeur der Panzerbrigade 3, Oberst Philipp sein Können. Neben den umfangreichen Schießvorhaben war der Aufenthalt durch viele Veranstaltungen mit der walisischen Bevölkerung gekennzeichnet. Im November des gleichen Jahres nahm Panzerbataillon 33 an einer großangelegten Gefechtsübung teil.

Am 25. Mai 1963 wurde das Bataillon alarmiert und in eine Lage gestellt. Die Soldaten rückten aus, um einen ungewöhnlichen Auftrag zu erfüllen. Die Bahnstrecke Hoya-Bruchhausen-Vilsen mußte von „Schmalspur“ auf „Normalspur“ umgelegt werden. Dieser Pioniereinsatz dauerte einen ganzen Tag. Als die Soldaten abends wieder in die Weser-Kaserne nach Barne verlegte, befuhr bereits ein mit Bundeswehrfahrzeugen beladener Zug die 12 km lange Strecke.



Nicht die Pioniere aus Barne sondern das Panzerbataillon 33 waren vor 35 Jahren bei der Umspurrung der Eisenbahnstrecke zwischen Hoya und Syke beteiligt

Der 24. April 1965 bedeutete einen erneuten Höhepunkt für das Panzerbataillon 33. An diesem Tage übergab der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant de Maizière im Preußen-Stadion zu Münster im Auftrag des Bundesministers der Verteidigung, Herrn von Hassel, die vom Bundespräsidenten verliehenen Truppenfahnen an die 319 Bataillone des Heeres. Am 4. September 1965 wurde dann die 1973 in Wilhelmstein-Kaserne benannte Kaserne in einem feierlichen Appell ihrer Bestimmung übergeben. Auch bei diesem 2. Umzug und bis heute letzten, wurde das Panzerbataillon 33 mit offenen Armen empfangen. Doch die Veränderungen hörten nicht auf.

Am 11. Juli 1966 fand die Übergabe der ersten drei Leopard 1 an das Bataillon statt (2. Umrüstung). In diesem Jahr wurden auch die Patenschaften mit den umliegenden Gemeinden Luttmersens geschlossen.

Das Jahr 1968 hielt gleich mehrere bedeutende Ereignisse für das Bataillon bereit. So wurde zum Beispiel am 15. März in einer Feierstunde und in Anwesenheit des Kommandeurs der 1. Panzergrenadierdivision, General Schubert, und zahlreicher Gäste aus dem öffentlichen Leben

das Offizierheim seiner Bestimmung übergeben. Und das Vergleichsschießen Canadian Army Trophy (CAT) brachte dem Bataillon im Vergleich mit den fünf teilnehmenden Nationen sowohl in der Einzel- wie auch in der Gesamtwertung den zweiten Platz. 1970 erreichte es sogar den ersten Platz in der Einzelwertung.

1970 begann auch mit den Soldaten von 33 die Ausstattung der Panzertruppe mit der traditionellen Kopfbedeckung, dem schwarzen Barett.



Zum ersten Mal mit der neuen Kopfbedeckung

Insgesamt hatte das Bataillon seinen guten Ruf bei unzähligen Truppenübungsplatzaufhalten und Gefechtsübungen von Großverbänden im In- und Ausland gefestigt. So war das Bataillon, ganz oder in Teilen, neun mal in Castlemartin und ab 1974 insgesamt fünf mal in Shilo in Kanada. Weiterhin war es insgesamt an acht Gefechtsübungen ausländischer Großverbände beteiligt.

1981 nahm das Heer eine neue Struktur ein. Die Heeresstruktur 4. Dies hatte zur Folge, das die 4. Kompanie umbenannt wurde in die 3./ Panzerbataillon 31 und eine neue 4. Kompanie wurde aufgestellt. Doch nicht nur eine neue Struktur wurde eingenommen, das Bataillon übernahm am 21. Mai auch die ersten beiden neuen Kampfpanzer Leopard 2 (3. Umrüstung). Der Brigadekommandeur, Oberst von der Recke, fuhr den Panzer als Kommandant persönlich auf den Antreteplatz. Im Oktober konnte das Panzerbataillon 33 das letzte Schießen mit dem Leopard 1 bei der 3. Kompanie und das erste Schießen mit dem Leopard 2 bei der 3./ Panzerbataillon 31 durchführen, bis dann am 11. Dezember nach 15-jähriger Dienstzeit der letzte Leopard 1 das Bataillon verließ.

Weitere Truppenübungsplatzaufhalte festigten das Bataillon.

Und im September 1985 begeht der Standort Neustadt sein 20-jähriges Bestehen in der Wilhelmstein-Kaserne.

Am 4. Juni 1988 feiert Panzerbataillon 33 sein 30-jähriges Bestehen bei einem Standortappell und anschließendem großen Sommerbiwak.

Von 1989 bis 1990 unterstützt das Bataillon tatkräftig die Unterbringung und Versorgung von Aus- und Übersiedlern in der Wilhelmstein-Kaserne.

Der niedersächsische Innenminister Gerhard Glogowski verlieh am 16. Dezember 1991 im Rahmen eines feierlichen Appells dem Panzerbataillon 33 das Fahnenband des niedersächsischen Ministerpräsidenten. In seiner Ansprache betonte er das außergewöhnlich gute, menschliche und herzliche Verhältnis der Angehörigen der Bundeswehr zu den Neustädter Bürgern.



Der niedersächsische Innenminister verleiht dem Panzerbataillon 33 das Fahnenband des Bundeslandes Niedersachsen

Einschneidende Veränderung brachte das am 1. Oktober 1992 wechselnde Unterstellungsverhältnis. Seit jenem Tag ist das Panzerbataillon 33 der Panzerbrigade 21 unterstellt. Diese Übergabe fand im Rahmen eines feierlichen Appells statt. Das Ende der Zugehörigkeit des Bataillons zur Panzerbrigade 3 „Weser-Leine-Brigade“ bedeutete auch zeitgleich das formelle Ende des Panzerbataillons 31. Mit Übergang in die Heeresstruktur 5 wurde die im Frieden bereits dem Bataillon angegliederte 3./ Panzerbataillon 31 als neue 5./ Panzerbataillon 33 dem Luttmerser Bataillon endgültig angeschlossen.

12. November 1995, an diesem Tag legten vor dem Bundesminister der Verteidigung, Herrn Volker Rühle, und vor rund 5000 Besuchern, neben Soldaten des Bataillons auch Soldaten der Marine und der Luftwaffe in Bordenau, dem Geburtsort des Heeresreformers General Gerhard Scharnhorst, ihr Feierliches Gelöbnis ab.

Am Ende des gleichen Jahres übernahm dann Panzerbataillon 33 die ersten drei kampfwertgesteigerten Leopard 2 A 5 (4. Umrüstung). Damit hatte das Panzerbataillon 33 als erstes von vier Panzerbataillonen der Bundeswehr diesen neuen Kampfpanzer übernommen.

Im April 1997 durfte das Bataillon dann im CMTC Hohenfels seine Einsatzbereitschaft, sein Können und den neuen Kampfpanzer in einer dreiwöchigen Übungsphase gegen das Schwesterbataillon 214 aus Augustdorf zeigen. Dieser fordernde Übungsplatzaufenthalt in der Oberpfalz verlangt viel von Mensch und Material. Dieser Durchgang war einer von für KRK zur Regelmäßigkeit werdenden Übungsplatzaufenthalten im CMTC. Bataillone der KRK werden mindestens einmal im Jahr dort ihre Einsatzbereitschaft und ihr Können vorzeigen müssen. Doch Panzerbataillon 33 hat sich bis jetzt immer gut verkauft.

Der letzte große Höhepunkt des Jahres 1997 war das Feierliche Gelöbnis am 6. Juni auf der Festungsinsel Wilhelmstein. Mit den kleinen Booten verlegten die Soldaten über das Steinhuder Meer zur Insel. Dieser sonnige Tag wird allen Beteiligten lange in Erinnerung bleiben.



Zusammenfassend nun die Kernpunkte der Geschichte:

Standorte Panzerbataillon 33

| | |
|-----------------------|-----------------|
| 01.12.58 bis 03.03.59 | Munster - Lager |
| 03.03.59 bis 04.09.65 | Barme |
| seit 04.09.65 | Luttmersen |

Waffensysteme Panzerbataillon 33

| | |
|----------|---------------|
| 01.12.58 | M 47 |
| 23.03.60 | M 48 |
| 11.07.66 | Leopard 1 |
| 21.06.81 | Leopard 2 |
| 22.12.95 | Leopard 2 A 5 |

Die Wilhelmstein - Kaserne

Auf einer Untiefe im Steinhuder Meer wurde während des Siebenjährigen Krieges die Festung Wilhelmstein erbaut. Diese Festung wurde vom bekannten Militärfachmann Graf Wilhelm zu Schaumburg - Lippe 1761 - 1767 erdacht und gebaut. Die Wasserburg beherbergte eine Militärschule, deren berühmtester Schüler Gerhardt von Scharnhorst war.

In der Wilhelmstein - Kaserne sind, seit ihrer Fertigstellung 1965, ca. 1100 Soldaten stationiert, die heute zum Panzerbataillon 33, Instandsetzungsbataillon 141 und dem Ausbildungsstützpunkt SIRA - Btl gehören. hinzu kommt ein Anteil von Zivilangestellten der Standortverwaltung Nienburg.

Am 16. Mai 1973 wurde in Anwesenheit des Brigadekommandeurs Oberst Nennecke und des Fürsten Philipp - Ernst zu Schaumburg - Lippe in einem Festakt der Stein vor dem Kasernentor enthüllt und die namenlose Kaserne feierlich benannt auf den Namen Wilhelmstein - Kaserne.



Das Offizierkorps Panzerbataillon 33



Hintere Reihe: Olt Lange, Lt Heine, Olt Klement, Hptm Reiher, Olt Bruns, Olt Wosnitza, SA Blöger, Hptm Egger, OFR Holloh, Hptm Westermann
Vordere Reihe: RA Pintschovius, OFR Katzenberger, Olt Fahle, Hptm Hahne, Hptm Mühlhausen, Maj Curth, OTL Streit, OTL Stock, Lt Poschag, Olt Neumann, Olt Schwarze, Olt Szpitter, Hptm Haeckel

Die „Erste“ des Panzerbataillons 33

Das Panzerbataillon 33 feiert am 01. Dezember 1998 sein 40-jähriges Bestehen.

Spricht man von dem Panzerbataillon 33 mit der Palme, so denkt man an ca. 40 Jahre KPz von M 47 bis zum Leo 2 A 5 - im Neustädter Land.

Das ist richtig.

Ein Panzerbataillon lebt von der Kampfkraft und dem Durchsetzungsvermögen seiner Waffensysteme.

Doch ein Kampfpanzer ist alleine nicht lebensfähig. Er benötigt Betriebsstoff und Munition. Schäden sind zu reparieren, Personal ist auszubilden, zu verwalten, zu verpflegen und ärztlich zu versorgen.

Straßen und Räume sind zu erkunden und dem Stoß der Panzer muß Richtung und Ziel vorgegeben werden.



AVZ - Soldaten bei einer Marschpause

Zu diesem Zweck ist die „Erste“, die Stabs- und Versorgungskompanie da. Mit ihren 223 Soldaten - davon allein 60 Unteroffizieren - ist sie die personell stärkste und am differenziertesten strukturierte Kompanie des Bataillons.

Ihre Aufgabe ist es, nach Weisung des Bataillonskommandeurs die Führung, Versorgung und den Sanitätsdienst wahrzunehmen.

Dazu gehören im Einzelnen:

- Erkundung von Straßen und Räumen,
- Einrichten und Betreiben von Gefechtsständen und Einsatzorten für die Versorgungsdienste,
- Herstellen, Betreiben und Unterhalten der Fernmeldeverbindungen für Führung und Versorgung,
- Einrichten des Truppenverbandplatzes, Leisten sanitätsdienstlicher Erster Hilfe und Versorgung des Bataillons mit Sanitätsmaterial,
- Versorgung mit Mengen- und Einzelverbrauchsgütern,
- Materialnachweis,
- Bergen von Material und Personal,
- Instandsetzung und Instandhaltung des Materials,

- Gefechtsaufklärung, Erkundung und Verbindung mit dem Aufklärungs- und Verbindungszug,
- und nicht zuletzt
- das Zubereiten der Truppenverpflegung.

Die Vielfalt der Aufgaben begründet häufig den trupp- oder gruppenweisen Einsatz der Kompanie und ihre von der Grundgliederung abweichende Einteilung im Gefecht. Dies erfordert von allen Soldaten ein hohes Maß an Selbständigkeit. Weiterhin müssen die Soldaten für viele Bereiche über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, mit dem Vorteil, dann auch berufsnah eingesetzt werden zu können.

Die Ausbildung und der Dienst in der St/VersKp unterliegt schon im Frieden besonderen Bedingungen.



RVD auf einem Bauernhof untergezogen

Diese sind gekennzeichnet durch die Weiterführung des Versorgungs- und Funktionsauftrages und die erhöhten Anforderungen und dem Auftrag militärische Ausbildung durchzuführen.

Die Ausbildung am Arbeitsplatz und in der Funktion ist der erste Schritt zur Integration neuversetzter junger Soldaten.

Danach folgt die Ausbildung für die Allgemeinen Aufgaben im Einsatz.

Diese umfaßt:

- Marsch der TE/Einheit mit Kfz,
- das Erkunden und Beziehen von Räumen,
- das Einrichten von Gefechtsständen und logistischer Einrichtungen durch die Teileinheiten,
- Sicherungsaufgaben,
- Herstellen und Halten von Verbindungen.

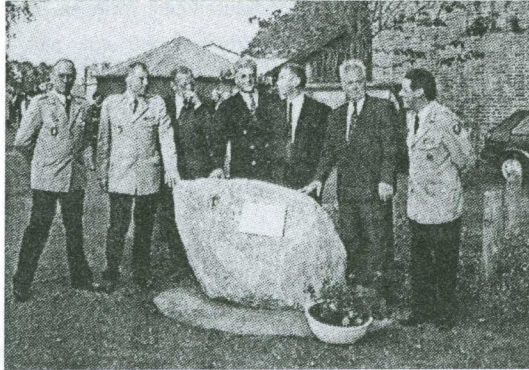
Die Ausbildung schließt mit einer jährlichen Feldeinsatzübung der gesamten Kompanie ab.

Der Frieden ist für die „Erste“ der Ernstfall, somit ist der Dienst in der Funktion auch Ausbildung.

Er hat Vorrang. Daher müssen alle Ausbildungsvorhaben der Kompanie innerhalb des Bataillons abgestimmt und besonders geplant werden.

Die „Erste“ ist der Panzerträger, auf dem die 53 Kampfpanzer des Bataillons einsatzbereit gemacht und gehalten werden und in deren Schoß sie nach erfolgreicher Auftragsbefreiung zurückkehren.

Neben ihren militärischen Aufgaben hat die Kompanie im Laufe der Zeit ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung des Neustädter Landes entwickelt. Zeugnis hierfür ist einmal die Patenschaft der S4-Abteilung mit der Gemeinde DUDEN-/RODENBOSTEL - IBSINGEN, die schon seit 1967 besteht und die im letzten Jahr die 30-Jahr-Feier durchführen konnte, und die Patenschaft der Kompanie mit der Gemeinde SCHARREL, die 1973 gegründet wurde und die sich dieses Jahr zum 25. Mal jährt.



Eine Patenschaft muß gehegt und gepflegt werden, beiderseitiges Engagement ist unverzichtbar - darüber waren sich am 5. Juni 1998 300 Scharreler und Angehörige der 1. Kompanie einig

Unzählige Veranstaltungen haben das gegenseitige Verständnis gefördert und Freundschaften entstehen lassen.
Für die Aufgeschlossenheit und das aktive Engagement sagt die Kompanie an dieser Stelle allen Bürgern nochmals ein herzliches Dankeschön.

Stellenbesetzung 1./PzBtl 33 (Stand 01.06.1998)

| | |
|--------------|----------------------------|
| BtlKdr | Oberstleutnant Stock |
| S3-StOffz | Oberstleutnant Streit |
| T-StOffz | Major Curth |
| S1-Offz | Oberleutnant Schwarze |
| S2-Offz | Oberleutnant Bruns |
| S3-Offz | Oberleutnant Wosnitza |
| S4-Offz | Hauptmann Haeckel |
| S6-Offz | Leutnant Poschag |
| KpChef | Hauptmann Mühlhausen |
| KpFw | Oberstabsfeldwebel Behrens |
| KpTrpFhr | Hauptfeldwebel Sterzenbach |
| VersDstFw | Oberfeldwebel Schwass |
| InstZgFhr | Oberleutnant Becker |
| BtlSchirm | Hauptfeldwebel Fricke |
| AVZgFhr | Hauptfeldwebel Tute |
| SanZgFhr | Hauptfeldwebel Wahlert |
| FmGrpFhr | Oberfeldwebel Kambach |
| TrspGrpFhr | Oberfeldwebel Peters |
| MatGrpFhr | Oberfeldwebel Scherf |
| VerpflGrpFhr | Oberfeldwebel Rheinhardt |
| S1-Fw | Hauptfeldwebel Kästner |
| S2-Fw | Oberfeldwebel Rust |
| S3-Fw | Hauptfeldwebel Steinbeck |
| TVB | Hauptfeldwebel Krenz |

Die „Zwote“ stellt sich vor



„Antennen hoch,-
Luken dicht,-
Klar zum Gefecht!“

Nach diesem Schlachtruf verfährt die 2. Kompanie seit 40 Jahren. 40 Jahre waren auch für die „Zwote“ eine bewegte Zeit. Genau wie die junge Bundesrepublik von 1958 - so auch mußte diese Kompanie sich erst einmal finden und sich im Geflecht des Bataillons sowie im zivilen Umfeld etablieren.

Die vier Jahrzehnte waren gekennzeichnet durch sich stetig ändernde Ausgangslagen: Sicherheitspolitische Auflagen und daraus resultierende Bundeswehrstrukturen; von dem sich wandelnden Osteuropa bis hin zur friedlichen Revolution in der ehemaligen „DDR“ -der Deutschen Wiedervereinigung- reichte die Bandbreite.



Kompanie
vor dem
Schloß
Sanssouci

Getreu dem Motto „Antennen hoch“ hatte man in der 2. Kompanie aber immer den Puls an der Zeit. Das, was die jeweilige Situation fordert, wird -unter Beachtung der eigenen Tradition- realisiert. Das war in der Einheit schon immer so.

„Luken dicht“ nur dann, wenn es unbedingt erforderlich ist. Die Soldaten der „Zwoten“ stellen sich der Herausforderung wie in der Vergangenheit, so auch künftig mit geradem Blick nach vorn. In den 40 Jahren des Bestehens des Bataillons hat die 2. Kompanie an mannigfaltigen Übungsvorhaben teilgenommen und sich dort bewiesen.

„Klar zum Gefecht“ war man dabei immer. Auch heute werden die jungen - meist Grundwehrdienstleistenden Soldaten - mittels einer modernen Menschenführung nach zeitgemäßen Verfahren ausgebildet.

In die Zukunft schaut man deshalb in der „Zwoten“ mit Gelassenheit. Dem neuen Auftrag der Krisenreaktionsfähigkeit wird man gewachsen sein, getreu dem Schlachtruf.

„Antennen hoch - Luken dicht - Klar zum Gefecht!“

Sagen **Dorf am Grinderwald** **Patengemeinde der** **2./Panzerbataillon 33**



Das Dorf Hagen liegt eingebettet zwischen sanften Hügeln einer Geestlandschaft. Ein Blick vom Hagener Berg nach Norden läßt die „hagenhufartige“ Anlage entlang des Verlaufs des Hagener Baches erkennen. Die Gründung erfolgte im 12. Jahrhundert. In Hagen leben 1.350 Einwohner auf 986 ha Gemarkungsfläche.

Die parallel zum Hagener Bach verlaufende Hagener Straße ist das Rückgrat des alten Dorfes. Höfe und andere Gebäude sind entlang dieser Hauptader aufgereiht, hofnahe Wiesen und Obstgärten schaffen einen ausgeprägten Bezug zur Natur. Charakteristisch wirken die in sich geschlossenen Hofräume von Haupt- und Nebengebäuden unter den Kronen mächtiger Eichen und Kastanien.

Ein klar vom alten Dorf abgegrenztes Neubaugebiet ist nach dem 2. Weltkrieg nördlich des Hagener Baches und seiner Auelandschaft entstanden. Diese deutliche Abgrenzung hat die Erhaltung des charakteristischen Dorfgrundrisses gesichert und damit eine Durchmischung des ursprünglich durch die Landwirtschaft geprägten Bereiches verhindert.

Das Dorf Hagen ist seit 1974 ein Stadtteil der Stadt Neustadt a. Rbge.. Es bildet in der kommunalen Gliederung zusammen mit den Dörfern Borstel, Dudensen und Nöpke die Ortschaft Hagen. Das Dorf Hagen hat hierbei nach den Zielvorstellungen des Flächennutzungsplanes der Stadt Neustadt a. Rbge. Versorgungsfunktionen (Unterzentrum) für alle Dörfer der Ortschaft. Eine 1986 für Hagen abgeschlossene Dorferneuerungsplanung enthält folgende Zielvorstellung:

- Weitere Siedlungsentwicklung vorrangig im Rahmen der Eigenentwicklung
- Ausweisung eines Gewerbegebietes am Hagener Bahnhof
- Stärkung der Ortsmitte Hagen
- Erhaltung der dörflichen Siedlungsstruktur im alten Dorf

- Sicherung der Interessen der Landwirtschaft
- Schutz und Erhaltung des Hagener Auebereiches.

Seit dem Abschluß der Dorferneuerungsplanung sind bis zum heutigen Tage viele Ziele in koordinierter Zusammenarbeit zwischen Rat, Ortsrat, Verwaltung und der Dorfgemeinschaft Hagen verwirklicht worden. Hervorzuheben ist hierbei besonders die Stärkung der Ortsmitte mit vielen Einrichtungen zur Sicherung der Versorgungsfunktion des Dorfes für die Ortschaft.

Eine Vielzahl von Begrünungsmaßnahmen durch die Dorfgemeinschaft, insbesondere begleitend an den Wirtschaftswegen, sind in den letzten Jahren durchgeführt worden. Es ist ein gutes Netz von attraktiven Rad- und Wanderwegverbindungen entstanden.

Das Dorf Hagen ist ein Ort mit einer lebendigen und aktiven Dorfgemeinschaft aus Alt- und Neubürgern. Ein Beweis der hervorragenden Leistungen des Dorfes in den letzten Jahrzehnten ist 1998 die erstmalige Teilnahme am Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“.

Die seit 1966 bestehende Patenschaft des Dorfes mit der 2. Kompanie des Panzerbataillons 33 bildet einen festen Bestandteil des dörflichen Lebens. Viele Veranstaltungen der Hagener Vereine sind ohne eine Beteiligung der Angehörigen unserer Patenkompanie heute nicht mehr denkbar. Die ausgeprägten Aktivitäten der Hagener Dorfgemeinschaft sind in den mehr als 3 Jahrzehnten durch viele tatkräftige Einsätze der Soldaten und des Unteroffizierkorps bis zum jeweiligen Chef der Patenkompanie unterstützt und gefördert worden. Viele Projekte gemeinsamer Umweltaktionen werden auch künftige Generationen daran erinnern, für die einzelnen Soldaten bleiben sie zugleich ein Zeugnis ihrer Leistung für die Allgemeinheit.

11.03.98
Tag der Umwelt
in Hagen.



Die Besuche Hagener Bürgerinnen und Bürger der Bundeswehreinrichtungen und ihre Teilnahme an deren Veranstaltungen waren für sie immer wieder gute Gelegenheiten, Einblicke in das Leben und Wirken der Soldaten der Bundeswehr zu bekommen und das Vertrauen in diese Einrichtung unseres Staates zu stärken.

Die Gründung einiger Familien aus den persönlichen Verbindungen zu den Angehörigen der Patenkompanie ist für Hagen zugleich ein sichtbarer Beweis des allgemein entstandenen Gefühls der Zusammengehörigkeit.

Folgende Vereine und Verbände sind Träger der Patenschaft:

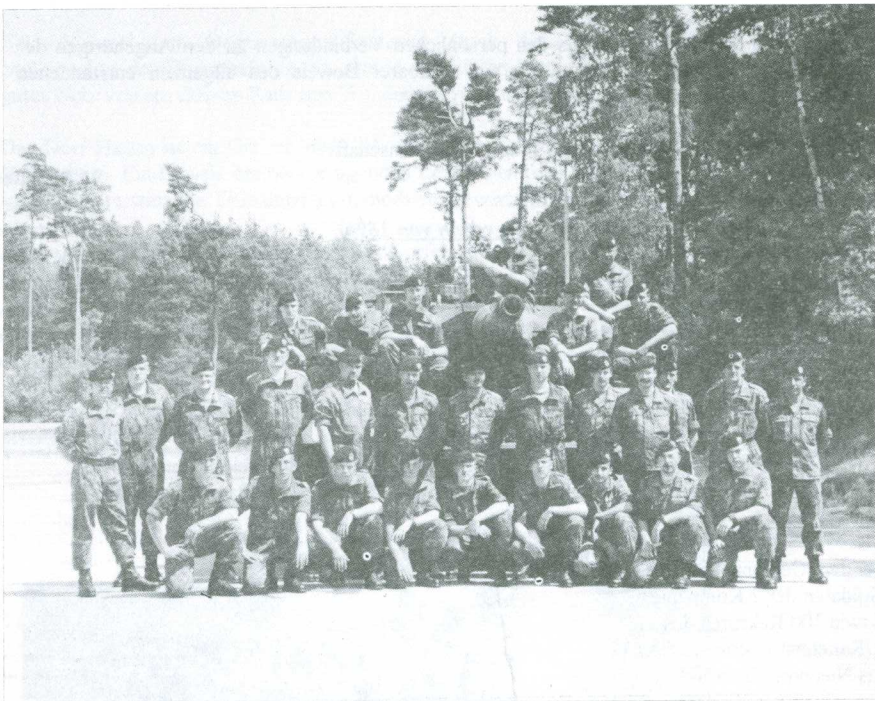
| | |
|---|----------------|
| <u>Dorfgemeinschaft Hagen e.V.</u> | 96 Mitglieder |
| <u>Schützenverein Hagen von 1923 e.V.</u> | 157 Mitglieder |
| <u>Gemischter Chor (früher Männergesangverein von 1896)</u> | 123 Mitglieder |
| <u>Turn- und Sportverein Mühlenfeld e.V.</u> | 850 Mitglieder |
| <u>Freiwillige Feuerwehr</u> | 146 Mitglieder |
| <u>Soldatenkameradschaft e.V.</u> | 45 Mitglieder |
| <u>Deutsches Rotes Kreuz - Ortsverein Hagen</u> | 112 Mitglieder |
| <u>Reichsbund, Ortsgruppe Hagen</u> | 68 Mitglieder |

Die letzte Großveranstaltung fand am 15.08.96 mit dem feierlichen Gelöbnis, sowie am 16.08.96 mit der offiziellen 30 Jahrfeier der Patenschaft statt.

Bei dem Gelöbnis leisteten 70 Soldaten der 2. Kompanie sowie 100 Rekruten des 3./Raketenartilleriebataillon 12 aus Nienburg ihren Eid.



Das Unteroffizierkorps
der 2./ Panzerbataillon 33

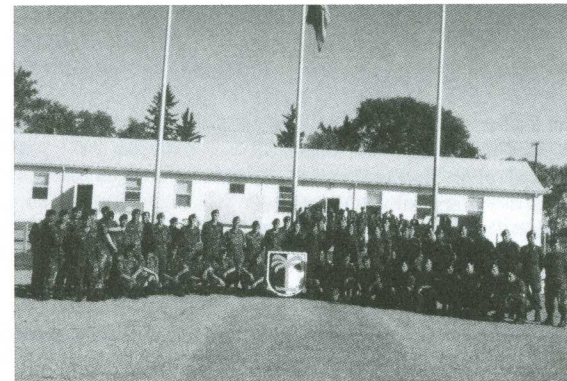


Die 3./ Panzerbataillon 33

Aufgestellt wurde die Kompanie gemäß Aufstellungsbefehl Nr. 175 (Heer) am 01.12.1958 in MUNSTER-LAGER. Hier wurde die Kompanie im April des selben Jahres vom Kampfpanzer M47 auf M48 umgerüstet.

Die erste Verlegung der Kompanie nach DÖRVERDEN/BARME fand am 03.03.1959 statt. Zwei Monate später, im Juli des Jahres 1959 wurde der erste Truppenübungsplatzaufenthalt in BERGEN/HOHNE durchgeführt. Der erste Übungsaufenthalt in England, genauer auf dem Truppenübungsplatz CASTLE MARTIN in WALES erfolgte im Jahre 1962. Drei Jahre später verlegte das Bataillon zu unseren heutigen Standort LUTTMERSEN. Hier wurden im Juli des Jahres 1966 die Kompanien von M48 auf Leopard 1 umgerüstet. Am 15.03.1967 wurde die Patenschaft mit der Nachbargemeinde RODEWALD gegründet. Näheres dazu am Ende.

1970 wurde der dritten Kompanie als ersten Kompanie der Bundeswehr das schwarze Barett verliehen. Ihrerseits belegte die Besatzung der dritten Kompanie in der Einzelwertung bei der „Canadian Army Trophy“ den ersten Platz und in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Die Umrüstung vom Kampfpanzer Leopard 1 auf die Vorversion der heutigen Ausführung des Leopard, den Leopard 2 erfolgte 1981. In den Jahren 1981 und 1984 belegte unsere Kompanie beim Bataillonsvergleichsschießen den ersten Platz. 1987 führte unsere Kompanie das Gefechtsschießen für die Landespressekonferenz durch. Dabei war sie bei der Erstellung des Lehrfilms „Kampf um Gewässer“ beteiligt. Außerdem wurde in diesem Jahr das erste öffentliche feierliche Gelöbnis in der Patengemeinde RODEWALD durchgeführt. Die ersten Truppenübungsplatzaufenthalte mit Leopard 2 im Ausland waren 1992 in CASTLE MARTIN (Großbritannien) und 1994 in SHILO (Kanada).



Die 3./ Panzerbataillon 33 in Shilo vom 20.08. bis 10.09.97

Vom 29.04. - 16.05.95 fand der erste Truppenübungsplatzaufenthalt im CMTC (Combat Maneuver Training Center) HOHENFELS statt. Am 23.11.95 fand in der Patengemeinde RODEWALD das 2. feierliche Gelöbnis in der Öffentlichkeit statt. Die 3. Kompanie ist am 22.12.95 als erste Kompanie der Bundeswehr mit dem Kampfpanzer Leopard 2A5 ausgerüstet worden. Der zweite Truppenaufenthalt in SHILO (Kanada) fand in der Zeit vom 24.07. - 14.08.96 statt.

Am 19.09.96 erhält die dritte Kompanie von Hauptmann Borges eine Kompaniefahne. Anlässlich des dreißigjährigen Bestehens der Patenschaft mit der Gemeinde RODEWALD findet am 21.03.97 ein „Spiel ohne Grenzen“ mit anschließendem Manöverball statt. Der dritte Truppenübungsplatzaufenthalt in SHILO (Kanada) erfolgte in der Zeit vom 20.07. - 20.08.97. Abschließend befand sich die Kompanie im zweiten HOHENFELSAUFENTHALT vom 14.01. - 02.02.98.



Die 3./ Panzerbataillon 33 im CMTC vom 16.01. bis 02.02.98

Stellenbesetzung

KpChef Hptm Reiher
 KpFw HptFw Petring
 KpTrpFhr HptFw Knöpfe
 VersDstFw OFw Feibel
 TrFmUffz U Schemmel

| Alpha | Bravo | Charli | Delta |
|-------------|--------------|---------------|--------------|
| OLt Neumann | OLt Koletzki | HFw Förthmann | HFw Bremer |
| OFw Naumann | OFw Flohr | OFw Weiß | OFw Brünner |
| SU Schütt | Fw Reichard | Fw Gomm | SU Schädlich |
| SU Richter | SU Janaschke | SU Göbel | SU Körner |

Rodewald - Die Patengemeinde der 3. Kompanie

Rodewald liegt am Ostrand des Landkreises Nienburg/Weser, etwa 19 Kilometer von Neustadt am Rübenberge entfernt. Die einstige Anlage als sogenanntes Hagenhufdorf entlang der etwa 9 Kilometer langen Dorfstraße ist auch heute noch gut zu erkennen: Die Häuser sind dicht an die Straße gebaut, die Feldmark schließt sich unmittelbar an die Gehöfte im Osten und im Westen an und endet bei einer Länge von mehreren hundert Metern im Osten an einem Waldrand, im Westen jenseits der Alpe. Ein Grundstücksstreifen reiht sich gleichlaufend neben den anderen.



Das Wappen der Gemeinde führt im Schilde eine silberne Ziegelwand hinter einem Spitzbogenfenster, in dessen schwarzer Öffnung sich eine sitzende Eule befindet.

Die Patenschaft der Rodewalder Gemeinden mit der 3. Kompanie des Panzerbataillons 33 wurde am 15. März 1967 zwischen den damaligen Bürgermeistern und den Vertretern der Kompanie feierlich begründet. Seit dieser Zeit nehmen die Soldaten regen Anteil am Leben in ihrer Patengemeinde. Abordnungen der Kompanie besuchen regelmäßig die stattfindenden Feste und Feierlichkeiten in Rodewald und umgekehrt werden die Vertreter der Patengemeinde zu besonderen Anlässen in der Kompanie geladen.

Fast schon Tradition haben ein jährlich in der Patengemeinde stattfindender Biwakabend sowie ein Vergleichsschießen zwischen den Rodewaldern und den Soldaten. Höhepunkte waren bis jetzt ein Ball aus Anlaß des 20/30 jährigen Bestehens der Patenschaft 1987/1997 sowie zwei feierliche Gelöbnisse der Rekruten der Kompanie in der Patengemeinde. Viele Soldaten haben oder hatten ihren Wohnsitz in Rodewald.

Die 4./ Panzerbataillon 33

„Ein Unmöglich gibt es nicht“



Die 4. Kompanie des Panzerbataillons 33 weist im Gegensatz zu den anderen Kompanien mehrere Besonderheiten auf. Diese begründen sich einmal in der Geschichte der Kompanie und zum anderen in der aktuellen Situation, in der sich die Kompanien des Bataillons befinden.

Die 4. Kompanie gehört nicht zum „alten Inventar“ des Bataillons, sondern ist sozusagen dessen jüngstes Kind, wenn man einmal von der jetzigen 5. Kompanie absieht, welche ja einige Zeit zum Panzerbataillon 31 gehört hat und gleichzeitig die „alte Vierte“ ist. So hat das Bataillon ja eigentlich zwei vierte Kompanien und die „fünf“ wurde nur der Ordnung halber vergeben.

Unsere Kompanie jedenfalls wurde erst im Rahmen der Heeresstruktur 4 am 01.04.1981 neu aufgestellt, und wir werden damit dieses Jahr keine vierzig Jahre alt, sondern gerade siebzehn. Einige sagen, wir dürften, da noch nicht volljährig, gar nicht mitfeiern, aber was wäre eine Feier nur für vierzigjährige, die langsam schwerer atmen, graue Haare bekommen und sich auf die Pension vorbereiten. Nein, wir lassen uns die Freude am Feiern nicht nehmen und etwas jugendlicher Schwung kann ja auch alten Damen nicht schaden...

Weiterhin verfügt die 4./ 33 als einzige Kompanie über ein eigenes Kompanieabzeichen, das sich trotz aller Widrigkeiten noch immer gehalten hat, so daß man nicht alle, aber viele Angehörige der Kompanie am Abzeichen erkennen kann. Es handelt sich dabei um ein blauumrandetes Bataillonswappen mit der Inschrift „Ein Unmöglich gibt es Nicht“ oder dessen Abwandlung im Tarndruck.

Da auch das Bataillonswappen einen Bezug zum Regimentsabzeichen des zum Afrikakorps gehörenden Panzerregiments 5 aufweist, kann nicht ausgeschlossen werden, daß der Wahlspruch der 4. Kompanie einen solchen Zusammenhang besitzt. Er ist jetzt aber nachvollziehbar schon 10 Jahre der Leitspruch der Kompanie und beinhaltet für uns ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Bataillons.

Das es dieses unmöglich nicht gibt, macht besonders die aktuelle Situation der Kompanie deutlich. Als einzige des Bataillons personell voll aufgefüllt stehen im Zeitraum eines Jahres nicht weniger als drei Truppenübungsplatzaufenthalte in Bergen und wohl zwei in Hohenfels samt Vorbereitung auf dem Programm. Dazu werden die notwendigen Lehrgänge zur KRK-Fähigkeit beschickt und die Ausbildungen des Bataillons absolviert. So ist immer etwas im Busche, aber wenn sich ein Zugführer, vielleicht über die Einsatzlage, oder ein Kommandant, über die Wachzeiträume, mokieren sollte, so ist klar, „Ein Unmöglich gibt es nicht“. Dank an dieser Stelle den Angehörigen der anderen Kompanien, die uns immer tatkräftig unterstützt haben und werden, und ohne die so manches in diesem Jahr nicht möglich wäre.

Wichtig ist für jeden Soldaten, daß er von seiner Familie unterstützt wird. Und wenn auch eine Kompanie Freunde hat, so kann dieses gewiß nicht schaden. So muß die Patenschaft der Kompanie mit der Ortschaft Empede/ Himmelreich hier besondere Erwähnung finden. Seit 1981 sind die Soldaten mit der Gemeinde in besonderem Maße verbunden. Regelmäßig sind wir in der Gemeinde, sei es zum Schützenfest, zum Boßeln, zum Tag der Umwelt oder zum Volkstrauertag zu Gast und immer herzlich willkommen. Ebenso freuen wir uns natürlich Vertreter der Patengemeinde häufig im Rahmen der Kompanie begrüßen zu können. Erinnert es uns doch daran, daß es neben allen soldatischen Pflichten und Aufträgen tatsächlich noch Zivilisten außer unseren Angehörigen gibt, denen wir und die 4./ Panzerbataillon 33 etwas bedeuteten.



Gedenkstein - Einweihung am 1. Mai 1991

Die „Chef“ Vierte waren

- 81- H Reinke
- 83- H Mathias
- 87- H Kuhl
- 89- H Austen
- 91- H König
- 93- H Ulbrich
- 95- H Piotrowski (bis Sep 1997)

Die „Spieß“ Vierte waren

- 81- StFw Kern
- 90- StFw Lachmann
- 94- StFw Müller (bis Mai 1998)

Die Stellenbesetzung der 4./33

| | |
|----------------------------|--------------------------------|
| Kompaniechef | OLt Egger |
| Kompaniefeldwebel | HFW Lohse |
| Kompanietruppführer | HFW Völkers |
| Versorgungsdienstfeldwebel | OFW Friedrich |
| Zugführer A | Lt Wiederhold (bis Juni 1998) |
| Zugführer B | OLt Lange |
| Zugführer C | HFW Heintke |
| Zugführer D | HFW Gränzer |

5./ Panzerbataillon 33

Die Geschichte der Kompanie

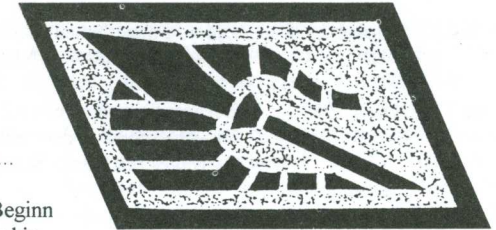
Die 5./ Panzerbataillon 33 wurde als 4./ Panzerbataillon 33 am 1. April 1959 in Barne aufgestellt. Am 1. September 1965 verlegte die Kompanie mit dem Bataillon nach Neustadt am Rübenberge in die Wilhelmstein - Kaserne. Im Zuge der Umgliederung in die Heeresstruktur 4 wurde am 1. April 1981 die 4. / Panzerbataillon 33 in 3./ Panzerbataillon 31 umbenannt. Am 1. Oktober 1992 wurde die Kompanie dann schließlich in die heutige 5./ Panzerbataillon 33 umbenannt.

Die Kompanie unterhält seit dem 26. September 1966 eine Patenschaft zu den Orten Basse und Mariensee, doch im Laufe der Zeit ist die Patenschaft zur Gemeinde Basse „eingeschlafen“, so daß sie vor einigen Jahren aufgelöst wurde. Die Patenschaft zu Mariensee lebt aber unvermittelt weiter, als treibende Kraft sei hier nur an Horst Fernau erinnert, der für seinen unermüdlichen Einsatz schon vor Jahren zum „Ehrenhauptfeldwebel“ der Kompanie ernannt worden ist.

Neben der Patenschaft zu Mariensee pflegt das Unteroffizierkorps auch einen regen Kontakt zu der Reservistenkameradschaft Neustadt.

Als Tradition unterhält die Kompanie Verbindungen zur ehemaligen Schweren Panzerabteilung 504, mit denen man seit 1985 in regelmäßigen Abständen zu freundschaftlichen Treffen zusammenkommt.

Das Wappen der Kompanie zeigt eine stilisierte Panzerkette mit einem Speer in der Mitte, welches in Anlehnung an das Wappen der Schweren Panzerabteilung 504 gestaltet wurde. Doch nicht nur die Kompanie erfuhr im Laufe der Jahre einige Veränderungen, auch das Wappen wurde den Gegebenheiten „angepaßt“. Im Zuge der Unterstellung an das „Einser-Bataillon“ der Brigade wurde der Speer im Wappen der Kompanie im grenadierfreundlichen Grasfrün gehalten...



Der Auftrag der Kompanie hat sich seit Beginn des Jahres 1998 von der Einsatzkompanie hin zur Ausbildungskompanie geändert. Die neu eingezogenen Rekruten werden in den ersten zwei Monaten in der Allgemeinen Grundausbildung im infanteristischen Gefechtsdienst zum Sicherungssoldaten ausgebildet. Im Anschluß daran erfolgt je nach Verwendung in der wiederum zweimonatigen Spezial Grundausbildung die Ausbildung zum Richt- / Ladeschützen Kampfpanzer Leopard 2 A 5. Danach werden die Soldaten in ihre Stammeinheiten versetzt. Um diesen Auftrag ausführen zu können ist die Kompanie wie auch die Einsatzkompanien in vier Züge gegliedert:

einen Zug Allgemeine Grundausbildung,
einen Zug Spezial Grundausbildung,
einen Zug Technik und
einen Zug zur besonderen Verfügung

Geplant ist es, daß jeder Zug einen kompletten Ausbildungsturnus durchläuft, also zwei Monate Allgemeine Grundausbildung, zwei Monate Spezialgrundausbildung, zwei Monate Technik um dann einen Monat Zeit für Vorbereitungen zu haben.



Einige Höhepunkte von 1959 bis 1998

- * 1. April 1959 In Barne wird die damals 4./Panzerbataillon 33 aufgestellt
sogleich wird mit der Rekrutenausbildung begonnen
- 23. März 1960 Umrüstung auf den Kampfpanzer M 48
- 4. September 1962 Erste Teilnahme an der Gefechtsübung „MARATHON“
- 1. September 1965 Verlegung des Bataillons nach Luttmersen
- 13. bis 20. Oktober 1972 Die 4./ Panzerbataillon 33 nimmt an der Gefechtsübung
„Octo Aller“ des 42. (NL) InfRgt teil.
- 1. bis 13. Februar 1981 Bergen-Teilnahme eines Zuges der 4./ Panzerbataillon 33 am
Gefechtsschießen der verbundenen Waffen für Mitglieder des
norwegischen Verteidigungsausschusses
- 31. März 1981 Umbenennung der 4./ Panzerbataillon 33 in
3./ Panzerbataillon 31
- Ab Juni 1981 Umrüstung auf den Leopard 2
- 20. bis 27. Juni 1984 1. (BR) Korpsgefechtsübung „Spearpoint“
- 23. Oktober bis
1. November 1986 britische Divisionsgefechtsübung „Eternal Triangel“, die
3./ Panzerbataillon 31 nimmt als Schiedsrichtertruppe daran teil
- 12. bis 17. September 1987 Gefechtsübung „Certain Strike“ im Rahmen von „Reforger 87“
- 1. Oktober 1992 Umbenennung 3./ Panzerbataillon 31 in 5./ Panzerbataillon 33
- 1. bis 20. Dezember 1994 CMTC in Hohenfels mit Gefechtsverband 33

- 1. bis 20 Dezember 1995 CMTC in Hohenfels mit Gefechtsverband NIENBURG
 - 29. April 1996 Der erste Leopard 2 A 5 mit der Y-Nummer 810 899 geht an
den Lt Wosnitza Zugführer II. Zug
 - 4. bis 22. April 1997 CMTC in Hohenfels mit Gefechtsverband 33
- Im Jahre 1997 feiert die Verbindung zu der Schweren Panzerabteilung 504 ihr 10. Treffen

Die Patengemeinde der 5./ Panzerbataillon 33 „Mariensee“

Mariensee ist ein kleines Dorf etwa 7 km nördlich von Neustadt. Mit ca. 1300 Einwohnern und einer überwiegend landwirtschaftlich geprägten Struktur. Bis zur Niedersächsischen Gebietsreform 1974 war es eine eigenständige Gemeinde, seitdem ist es ein Stadtteil von Neustadt am Rübenberge. Der größte Arbeitgeber ist das Institut für Tierzucht und Tiervershalten. Neben diesem Institut gibt es noch einige kleine Handwerksbetriebe. In den letzten Jahren stieg die Einwohnerzahl durch Neuansiedlungen stetig an, so daß die Gemeinde heute über zwei Geldinstitute, eine Post und ein Lebensmittelgeschäft verfügt. Leider fehlt es noch an jeglicher ärztlichen Versorgung.

Der Ortsname Mariensee ist auf das Kloster Sanct Maria zurückzuführen, welches im Jahre 1215 aus dem Dorf Thodenhausen an seinen heutigen Platz, Mariensee, verlegt wurde.

Am 21. Dezember 1748 wurde in Mariensee der Heimatdichter Ludwig Ch. Hein. Hölty geboren, der auch als Dichter des Frühlings bekannt wurde, doch schon am 1. September 1776 verstarb Hölty. Sein bekanntestes Gedicht trägt den Titel: „Üb immer Treu und Redlichkeit“.

Im Oktober 1945 pachtete die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft das heutige Institutsgelände. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Aufbau einer neuen Forschungsanstalt für Tierzucht und Tiervershalten dringende Notwendigkeit. Im Jahre 1946 konnte das Institut seine Arbeit als Versuchswirtschaft auf zunächst 350 ha aufnehmen.

1976 wurde das Institut, mittlerweile Max-Planck Institut, in das heutige Institut für Tierzucht und Tiervershalten umbenannt, dessen Schwerpunkte in der Züchtungsbiologie, Verhaltensphysiologie, Haustiergenetik und der Endokrinologie liegen.

Das Institut genießt weltweiten Ruf, allein in den Jahren 1975 bis 1995 arbeiteten dort 428 Gastwissenschaftler, davon 244 aus dem Ausland. Zu den örtlichen Vereinen gehören neben der Soldatenkameradschaft auch noch der Schützenverein, die Freiwillige Feuerwehr und der Turn- und Sportverein.

Zu allen Vereinen unterhält die 5./ Kompanie des Panzerbataillon 33 einen regen Kontakt und nimmt regelmäßig an Veranstaltungen wie Vergleichsschießen, Fußballturnieren und den alljährlichen Schützenfesten teil.

Das Unteroffizierkorps
der 5. / Panzerbataillon 33



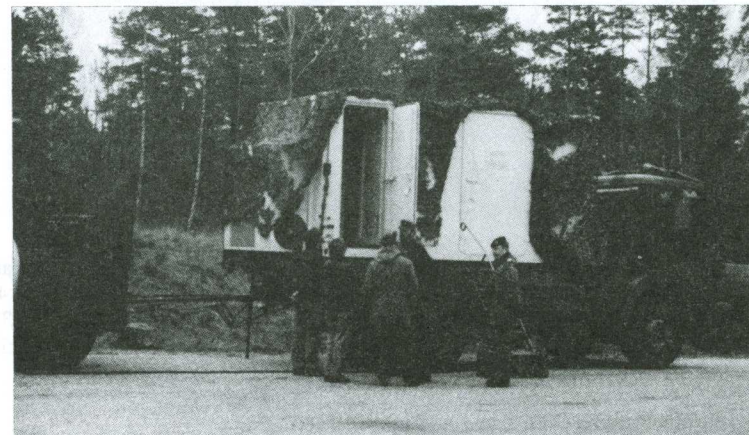
Entstehung und Aufgaben des Panzerausbildungszentrums

Für die Einführung der Simulatoren in die Truppenausbildung war das 1988 befohlene Ausrüstungskonzept für die Ausbildungsmittel der Panzertruppe ausschlaggebend. Es war das erste Konzept einer Truppengattung, welches den Einsatz der Simulatoren für die Truppenausbildung begründete.

Entsprechend diesem Konzept wurden folgende Forderungen gestellt:

- Steigerung der Effektivität und Effizienz in der Ausbildung und hohe Verfügbarkeit,
- Kostensenkung durch Ersparnis von Betriebskosten,
- Ausgleich der sich verschärfenden Umweltschutzbestimmungen und Einhaltung der geltenden Umweltschutzaufgaben ohne Qualitätsverlust für die einsatzbezogene Ausbildung.

Im Frühjahr 1993 wurden die ersten zwei ASPT-Simulatoren (Ausbildungsgerät-Schießausbildung - Panzertruppe) beim PzBtl 33 aufgestellt.



Die ASPT sind für die Ausbildung vorbereitet.
Für die Stromversorgung werden je Ausbildungsgerät
ein 30 KUA Stromerzeuger auf Anhänger benötigt.

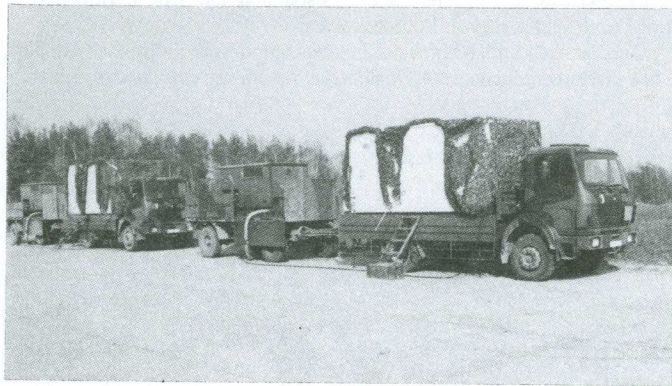
Die STAN-Bezeichnung für das Ausbildungspersonal bei diesen „Schießsimulatoren“ heißt:
Betriebsgruppe ASPT.
Zu dieser Betriebsgruppe gehören 1 HF / SF sowie 2 Betriebsunteroffiziere.

Schon 1993 wurden im PzBtl 33 alle für die Panzerausbildung verfügbaren Ausbildungsmittel in der Betriebsgruppe ASPT zusammengefaßt.

Dazu gehörten:

- Die Ausbildungsanlage Turm (Turmtrainer),
- alle 15 AGDUS-Sätze des Bataillons,
- die Scheibenklappanlage für das große Zielfeld,
- LaserdämpfungsfILTER für die Ausbildung am großen Zielfeld.

Durch diese Zusammenlegung aller Ausbildungsmittel in den Verantwortungsbereich der Betriebsgruppe ASPT konnte die Einsatzbereitschaft in diesem Bereich wesentlich verbessert werden.



Die BetrGrp ASPT im Externen Einsatz
1995 auf dem TrÜbPl Bergen

War das Bataillon in dieser Zeit, was die Ausbildung am Ausbildungsgerät-Gefechtssimulator - Panzertruppe (AGPT) anging, auf den Ausbildungsverbund mit dem PzBtl 214 in AUGUSTDORF angewiesen, so änderte sich dieses mit der Aufstellung des AGPT im Dezember 1995. Überführung des AGPT vom PzAufklBtl 6 EUTIN zum PzBtl 33 NEUSTADT/LUTTMERSEN.

Nun waren alle Simulatoren (AGPT und ASPT) im Btl verfügbar. Mit dem Btl-Befehl vom 27.02.1996 wurden die Simulatoren AGPT und ASPT in der Organisationsform Panzer-Ausbildungs-Zentrum zusammengefaßt.

Im personellen Bereich verfügt das PzAusbZ seit dieser Zeit über einen

- Leiter PzAusbZ - Hptm
- BetrFw AGPT - HF / SF
- BetrUffz AGPT - U / SU
- sowie BetrFw ASPT - HF
- BetrUffz ASPT - U / SU

Im Anschluß eine Aufstellung, welches Personal seit Einführung der Simulatoren in der BetrGrp ASPT/PzAusbZ Dienst geleistet hat:

| | | |
|-----------------|-----------------|------------|
| HF Schiemer | 03/93 bis 07/94 | ASPT |
| SU v. Wolf | 03/93 bis 10/96 | ASPT |
| HF Rewald | 07/94 bis | jetzt AGPT |
| SU Sonntag | 10/96 bis 04/97 | AGPT |
| Hptm Westermann | 01/96 bis 06/98 | Leiter |
| HF Hohegger | 04/96 bis | ASPT |
| SU Koch | 01/96 bis 10/96 | ASPT |
| SU Scheel | 10/96 bis 12/97 | AGPT |
| SU Kurte | 04/97 bis | ASPT |

Mit dem Kpz Leopard 2 A 5 wurden auch im Bereich der Simulatoren die Umrüstungen schrittweise vorangetrieben. Die Schießsimulatoren ASPT sind seit dem 04/97 umgerüstet.



Die BetrGrp ASPT nach getaner Arbeit, in Vorbereitung auf
die Rückverlegung in den Standort

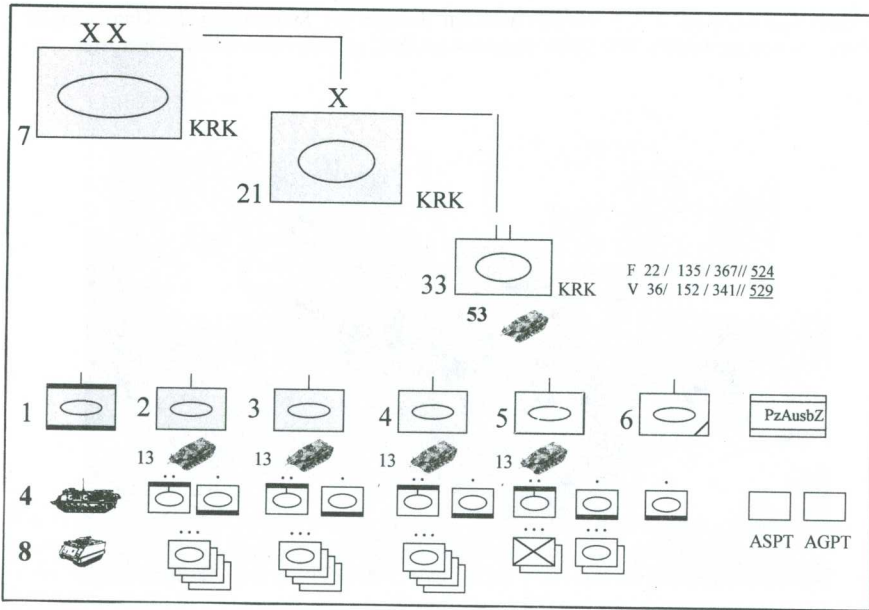
Der Gefechtssimulator AGPT ist seit Mai 1997 in der Umrüstung bei Firma STN-ATLAS Elektronik in BREMEN.

Die Fertigstellung ist für September 1998 geplant.

Panzerbataillon 33

Teil der Krisenreaktionskräfte (KRK)

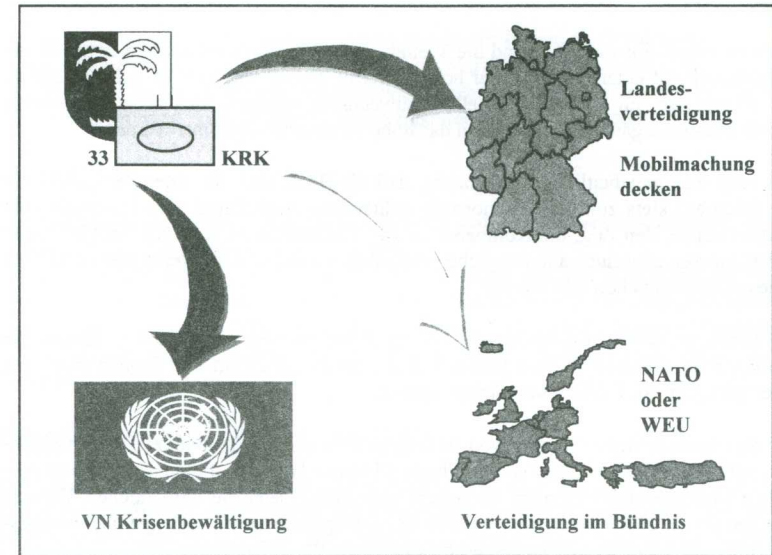
Im 40sten Jahr seines Bestehens hat das Panzerbataillon 33 die Krisenreaktionsfähigkeit herzustellen und zu halten. Als Teil der Panzerbrigade 21 (KRK) in AUGUSTDORF und damit wiederum Teil der 7. Panzerdivision (KRK) in DÜSSELDORF hat sich das Bataillon dann auf eine ganze Palette von möglichen Einsatzoptionen einzustellen.



1. Zweck der Krisenreaktionskräfte

Nach wie vor sind wir als Teil der Krisenreaktionskräfte (KRK)

- in erster Linie präsenste Kräfte der Landesverteidigung, die die Mobilmachung der Hauptverteidigungskräfte (HVK) decken,
- Kräfte, die einen schnell verfügbaren Beitrag im Rahmen einer Krisenreaktion der NATO oder der WEU außerhalb Deutschlands vorrangig für die Verteidigung im Bündnis bilden und
- die das Kräftepotential bilden, aus dem zahlenmäßig begrenzte deutsche Kontingente für die Krisenbewältigung im erweiterten Aufgabenspektrum gestellt werden können.



2. Grundsätzliche Forderung

Um diese Aufgaben reaktionsschnell erfüllen zu können, müssen alle KRK-Verbände und Einheiten so ausgebildet sein, daß sie

- innerhalb von 7 - 15 Tagen verlegefähig sind, das heißt, sich vom Heimatstandort an den Einsatzort im Straßen-, Schienen- oder Seetransport in Marsch setzen können,
- das Gefecht der verbundenen Waffen auch im multinationalen Einsatz beherrschen, das bedeutet, das Zusammenwirken von Panzern, Schützenpanzern, Artillerie, Pionieren, Flugabwehr und anderen Truppengattungen im Gefecht auch unter internationaler Führung mit höchster Effektivität beherrschen,
- im erweiterten Aufgabenspektrum einsatzbereit sind, das verlangt darüber hinaus die Fähigkeit unter den Bedingungen der Vereinten Nationen eingesetzt werden zu können.

3. Bedeutung für die Ausbildung

a. Personelle Konsequenzen

Da einerseits für Einsätze im erweiterten Aufgabenspektrum bei Wehrpflichtigen das Freiwilligenprinzip gilt und andererseits ein Höchstmaß an Einsatzbereitschaft in kurzer Zeit nur mit organisch zusammengehörigen Verbänden und Einheiten möglich ist, deren Einsatzdauer 4 - 6 Monate beträgt, werden im Bataillon folgerichtig neben den Vorgesetzten als Mannschaften nur noch Zeitsoldaten (SaZ) und freiwillig längerdienende Grundwehrdienstleistende (FWDL) mit einer Wehrdienstzeit von 12 - 23 Monaten eingeplant.

Ab Ende 1998 wird das Bataillon daher keine W 10 in den Einsatzkompanien mehr haben, sondern nur noch SaZ und FWDL.

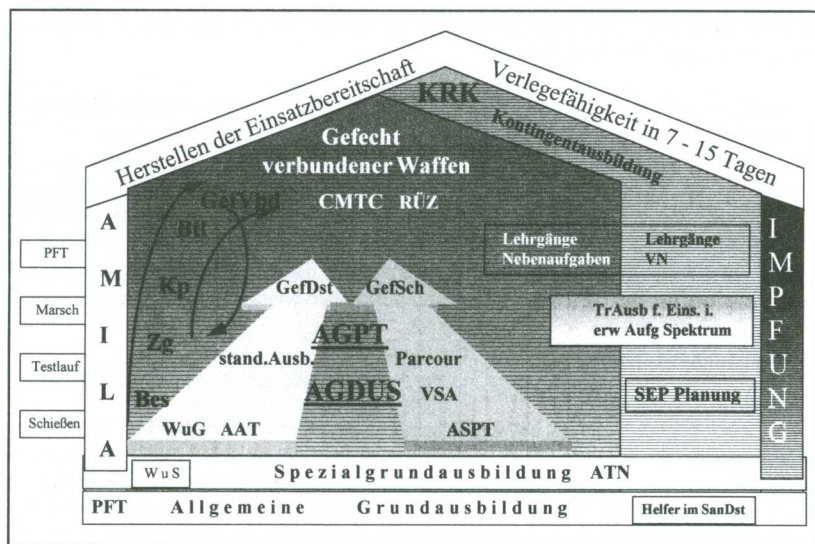
b. Ausbildung

Die schnelle Reaktionsfähigkeit und die Vielfalt der möglichen Einsatzarten erfordern eine Ausbildung auf einem ständig sehr hohen Niveau. Daher verbietet es sich von selbst, ganze Kompanien auf einmal personell auszuwechseln, sondern einzelne ausscheidende Soldaten müssen ergänzt und schnell an das hohe Niveau herangeführt werden.

Dabei zeigt eine ganzheitliche Betrachtung, daß die Basis auch für einen "ausgebildeten KRK-Soldaten" stets zunächst die normale militärische Ausbildung vom Einzelschützen über die Gruppe, den Zug, die Kompanie bis zur Verbandsebene darstellt. Im Gegensatz zu HVK müssen allerdings alle möglichen Aufgaben im Gefecht der verbundenen Waffen auf diesen Ebenen beherrscht werden.

Nach Erreichen einer bestimmten Ausbildungshöhe müssen dann darüber hinaus die Grundlagen für Einsätze im erweiterten Aufgabenspektrum gelegt und danach möglichst mit der normalen Ausbildung kombiniert werden.

Quasi als tragende Säulen werden von Anfang an einerseits die individuellen Grundfähigkeiten Schießen, Marschieren, Laufen, Physical Fitness Test also die physischen und psychischen Leistungsanforderungen verbessert und andererseits die individuellen Voraussetzungen für Einsätze geschaffen wie die Schutzimpfung, eine wirkungsvolle Sanitätsausbildung und spezielle Lehrgangsbeschickungen zu VN-Lehrgängen.



Das Modell der Ausbildung

Um alle Soldaten des Bataillons ständig auf einem hohen Ausbildungsniveau zu halten, bedarf es eines Wechsels von fordernden Großvorhaben auf Bataillons- und Kompanieebene und der Wiederholung der Ausbildungsgebiete auf allen Ebenen darunter gemischt mit dem Training individueller Grundfertigkeiten für jeden Soldaten.

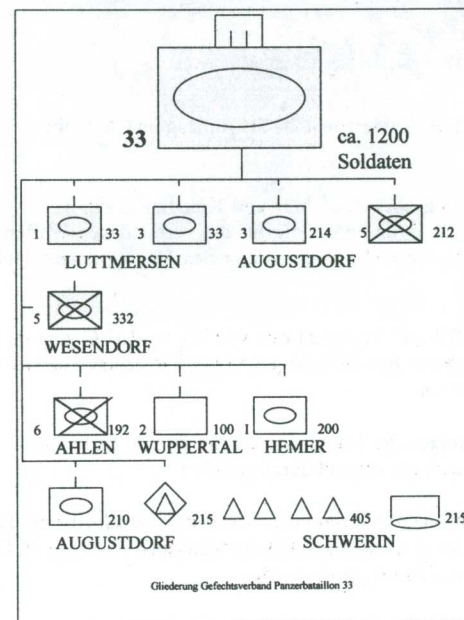
c. Leadership

Zweifellos verlangt diese Aufgabenvielfalt sehr gut ausgebildete militärische Führer. Darauf zielt u.a. das Leadership-Training ab.

Zur Verbesserung des praktischen Führungskönnens und zur Steigerung der Führungsleistung unter besonderer physischer und psychischer Belastung üben das Bataillon und die Kompanien regelmäßig in den Übungszentren. Im Combat Maneuver Training Center (CMTC) das verstärkte Bataillon und im Regionalen Übungszentrum NORD (RÜZ) die verstärkte Panzerkompanie.

4. Panzerbataillon 33 im CMTC Januar 1998

Der jährliche Aufenthalt des PzBtl 33 im CMTC auf dem Truppenübungsplatz HOHENFELS bei AMBERG stellt jeweils den Höhepunkt des Ausbildungsjahres dar. Im Januar 1998 war es wieder soweit. Der Gefechtsverband Panzerbataillon 33 wurde für diese Ausbildung ca. 3 Monate vorher aus verschiedenen Truppenteilen zusammengestellt. Neben eigenen Kompanien aus LUTTMERSEN traten weitere Kompanien aus mehreren Standorten hinzu: Panzer, Panzergrenadiere, Panzeraufklärer und Artillerie aus AUGUSTDORF, Panzergrenadiere aus WESENDORF, Panzermörser und Panzerjäger aus AHLEN, Flugabwehr aus WUPPERTAL, Pioniere aus HEMER und Artillerie aus SCHWERIN.



Gliederung Gefechtsverband Panzerbataillon 33

Nachdem alle Einheiten die Ausbildung auf Zug- und Kompanieebene an ihren Standorten durchgeführt hatten, folgten jetzt eine Reihe gemeinsamer Vorbereitungsschritte bevor der Gefechtsverband sich auf dem Truppenübungsplatz HOHENFELS in einer Stärke von ca. 1.200 Soldaten formierte. Es begann mit einer Zusammenziehung der militärischen Führer für eine organisatorische Einweisung, eine taktische Ausbildung und ein erstes Kennenlernen untereinander. Es folgte die Ausbildung aller Soldaten an dem amerikanischen Ausbildungsgerät für die Führung des Feuerkampfes "MILES" und eine gemeinsame Übung auf dem Truppenübungsplatz BERGEN. Einen außerordentlich großen Stellenwert nahm die Ausbildung aller Soldaten in der Selbst- und Kameradenhilfe ein. Diese Ausbildung wird professionell und mit großem Ernst betrieben. Das fördert das Vertrauen in die Hilfe durch den Kameraden.



Selbst- u. Kameradenhilfe als Auftrag und Aufgabe für alle

Eine Woche Ausbildung aller Zugführer und Kompaniechefs einschließlich des Bataillonsstabes in Planung und Führung des Gefechts der verbundenen Waffen im SIRA-Stützpunkt LUTTMERSEN und eine Geländeerkundung des Übungsplatzes HOHENFELS rundeten die Vorausbildung ab.

Bei leichtem Schneefall und Temperaturen von bis zu -15°C ging es nach weiteren vorbereitenden Ausbildungen in das Gefecht gegen den Gefechtsverband PzBtl 393, der in gleicher Weise gegliedert war.

An acht aufeinanderfolgenden Tagen ging es nun darum, täglich eine dem Gefechtsverband neu gestellte Aufgabe zu planen und durchzuführen.

Dabei kam es darauf an, das Zusammenwirken der verschiedenen Truppengattungen und damit deren Stärken so abzustimmen, daß die taktischen Aufträge im Gefecht der verbundenen Waffen möglichst effektiv gelöst wurden.

Eine detaillierte tägliche Nachbesprechung des Tagesgeschehens, von der Planung über den Verlauf des Gefechts bis zu Ausfallzahlen auf Kompanie- und Bataillonsebene, gewährleistete eine kontinuierliche Verbesserung der Führerleistung von Tag zu Tag. Allerdings wurde die Zunahme der physischen Belastung nach ein paar Tagen ein zu berücksichtigender Faktor.

KPz Leop 2 A5



Der Kampfpanzer Leopard 2 A5 bewältigt auch schwerstes Gelände in HOHENFELS

Witterung und Belastung führten an manchen Tagen zu bis zu 100 kranken Soldaten. Die Geländebedingungen und der durchgehende Einsatz belasteten das Material teilweise bis an die Grenze; doch eine ausgezeichnete logistische Unterstützung und die Instandsetzung von ausgefallenen Fahrzeugen rund um die Uhr ließen die Besatzungen einen Eindruck verspüren, was Logistik im Einsatz zu leisten vermag.

Neben den zu erfüllenden taktischen Aufgaben stellten Einlagen aus dem erweiterten Aufgabenspektrum eine besondere Herausforderung dar.

Das plötzliche Auftreffen auf illegale Kontrollpunkte, Zivilbevölkerung im laufenden Gefecht, der Umgang mit Medienvertretern oder Verhandlungsführung mit der Gegenseite sind neue Herausforderungen, die erlernt werden wollen.



Der Gefechtsverband PzBtl 33 im Januar 1998
aufgefahren am BURGSTALL auf dem TrÜbPI HOHENFELS

Am Ende allerdings stehen nach aller Manöverkritik und reichlich neuen Erkenntnissen doch die Zufriedenheit und das Bewußtsein, der Belastung standgehalten zu haben. Den Abschluß bildete eine fröhliche Abschlußparty, bevor die Einheiten nach dem technischen Dienst an den Fahrzeugen per Eisenbahntransport wieder in ihre Heimatstandorte zurückverlegten.

Volkstrauertag 1997 Das Soldatengrab bei Perleberg



Das Soldatengrab bei Perleberg

Während Abordnungen der Kompanien und des Stabes in ihren Patengemeinden und der Standortälteste, der Kommandeur Panzerbataillon 33, in Neustadt a. Rbge. Kränze an Kriegerdenkmälern niederlegten, trafen die Ehepaare Kaiser und Meineke mit Frau Pietsch am Soldatengrab im Wald bei Perleberg zusammen, um hier zum Volkstrauertag Grabschmuck des Freundeskreises Panzerbataillon 33 Neustadt a. Rbge. e. V. niederzulegen.

Alles hatte im Jahre 1992 begonnen. Damals durchstreifte unser ehemaliger Geschäftsführer, Herr Stabsfeldwebel a. D. Herbert Kaiser, auf der Pirsch ein Waldstück nordwestlich von Perleberg in der Mark Brandenburg und entdeckte eine gepflegte, mit einem Birkenkreuz und einem Stahlhelm versehene Grabstelle. Nachdem er seine Entdeckung dem Freundeskreis berichtet hatte, entstand die Absicht, mehr über dieses Grab im Wald zu erfahren. Nachforschungen ergaben, daß er die letzte Ruhestätte zweier junger Soldaten gefunden hatte, die in den letzten Kriegstagen 1945, dort ihren Tod gefunden hatten. Sie waren von einem Landwirt aus Groß Linde, einem kleinen Dorf bei Perleberg, nach Kriegsende an der Stelle begraben worden, an der man sie vier Wochen zuvor gefunden hatte. Da die Namen der Gefallenen bekannt waren, versuchte man ihre Eltern zu benachrichtigen, was nur in einem Fall gelang. Die Familien der Toten lebten im Westen Deutschlands, weswegen es der Mutter des einen anfangs nicht möglich war, das Grab zu besuchen. Später wurde sie kränklich und lebt seit Jahren nicht mehr. Bis zu ihrem Tode stand Frau Pietsch mit ihr brieflich in Verbindung.

Kurze Zeit kümmerte sich eine Frau aus Groß Linde um das Grab, die dann aber verzog. Von da an übernahm Frau Ortrud Pietsch die Grabpflege, deren Familie, durch die Wirren des Krieges, in der Nähe ein neues Zuhause gefunden hatte. Sie pflegt das Grab noch heute. Die Selbstverständlichkeit, mit der Frau Pietsch das Grab in Ordnung hält, die Beharrlichkeit, die sie jahrzehnte lang zeigte und der hervorragende Pflegezustand des Grabes veranlaßten den Freundeskreis, die beispielhaften Leistungen von Frau Pietsch in besonderer Weise zu würdigen. Sie wurde für die Verleihung eines Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagen. Jahre vergingen. Um so größer war die Freude, als ihr im Oktober

1996 anlässlich einer Stadtverordneten-Versammlung, im ehrwürdigen Rathaussaal der Stadt Perleberg, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für aufopfernden, selbstlosen Dienst an der letzten Ruhestätte zweier gefallener junger Soldaten verliehen wurde.

Nach Entgegennahme der Auszeichnung sagte Frau Pietsch, daß ihr die Gefallenen und deren Mütter unendlich leid getan hätten und daß das, was sie die ganzen Jahre getan habe, ihre selbstverständliche Pflicht gewesen sei.



Seit ein paar Jahren lebt Frau Pietsch im wohlverdienten Ruhestand in Perleberg. Sie hat uns versichert, daß sie auch zukünftig, solange es ihr Gesundheitszustand zuläßt, das Soldatengrab weiter pflegen wird. Und die Ehepaare Kaiser und Meineke beabsichtigen, jedes Jahr am Volkstrauertag das Grab im Wald bei Perleberg aufzusuchen, um gemeinsam mit Frau Pietsch der Toten und Opfer von Krieg und Gewalt zu gedenken.



**Die Stellenbesetzung
im
Panzerbataillon 33
in den letzten
40 Jahren**

Stellenbesetzungsliste
Panzerbataillon 33
von 1958 bis heute

| | 1980 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 | |
|--------------------------|----------------------|------|--------------|--------------|------|--------------------------|-----------------|--------------|----------------|--|
| Kommandeur | OTL Streibel | | | | | | OTL Kunz | | OTL Eggelmeyer | |
| S 3 Stabsoffizier | OTL Marenke von Behr | | | Maj Porps | | Maj v. Hammerstein-Equor | | | | |
| 1. Kompanie | | | | | | | | | | |
| Kompaniechef | | | | | | | | | | |
| Kompaniefeldwebel | | | | | | | | StFw Kaiser | | |
| 2. Kompanie | | | | | | | | | | |
| Kompaniechef | Hptm Hecht | | Hptm Müller | | | | Hptm Borchering | | | |
| Kompaniefeldwebel | HfW Kaiser | | | | | | | HfW Schulz | | |
| 3. Kompanie | | | | | | | | | | |
| Kompaniechef | | | | | | Hptm Busch | | Hptm Küttner | | |
| Kompaniefeldwebel | Hptm Mende | | | | | | | Hptm Küttner | | |
| 4. Kompanie | | | | | | | | | | |
| Kompaniechef | OLt Reinke | | Hptm Mathias | | | | Hptm Kuhl | | | |
| Kompaniefeldwebel | StFw Kern | | | | | | | | | |
| 5. Kompanie | | | | | | | | | | |
| Kompaniechef | Hptm Michaels | | | Hptm Kunze | | | | Hptm Beitzel | | |
| Kompaniefeldwebel | | | | HfW Gebhardt | | | | | | |
| | 1980 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 | |

Stellenbesetzungsliste
Panzerbataillon 33
von 1958 bis heute

| | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | |
|----------------|----------------|------|------|-----------------|---------------|-------------------|-----------------|-------------|-------------|-----------------|--|
| | | | | | OTL Hecht | | OTL Jacobsen | | OTL Stock | | |
| | OTL Stache | | | | | | | | | | |
| rd | | | | Maj Henn | | Maj Baron | | | | | |
| Maj Rose | | | | | | Maj Rimmel | | OTL Streit | | | |
| | Maj Wiegand | | | | Hptm Peterson | | | Maj Kuhl | | Hptm Mühlhausen | |
| | | | | | | | | | | OSTFw Behrens | |
| | OSTFw Schulz | | | | | | | | | | |
| | | | | Hptm Nogrady | | Hptm Fleckenstein | | | | | |
| Hptm Schubert | | | | Hptm Götzner | | | | | Hptm Hahne | | |
| HfW Ranke | | | | | | | StFw Husistein | | | | |
| | Hptm Schüssler | | | | | | | Hptm Reiher | | | |
| | | | | Hptm Borges | | | | | | | |
| | HfW Nitsche | | | | | | | | | HfW Petring | |
| | | | | | Hptm König | | Hptm Piotrowski | | | | |
| Hptm Austen | | | | | | Hptm Ulbrich | | Hptm Egger | | | |
| | StFw Lachmann | | | | | | | HfW Lohse | | | |
| | | | | | | StFw Müller | | | | | |
| | | | | Hptm Tinnemeier | | | | | OLT Klement | | |
| Hptm Zimmer | | | | | | Hptm Erlenbruch | | | | | |
| | | | | | | | HfW Spitzer | | | | |
| HfW Bettermann | | | | | | | HfW Kruse | | | | |
| | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | |